

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

155 (2.7.1882)



# Beilage zu Nr. 155 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. Juli 1882.

## Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Juni. Die nächsten Tage werden wahrscheinlich viel Apokryphen aus der Konferenz bringen. Bis jetzt, so viel ist sicher, ist das Geheimniß nicht die Bürgschaft des Erfolgs gewesen: die Pforte ist nicht in die Konferenz gekommen und die Verpflichtung der Mächte, nicht ohne die Konferenz zu einer Aktion zu schreiten, hat eine weit geöffnete Hintertür in der Klausel „außer zum Schutze der Nationalen“. Aber man wird auch nach der andern Seite hin gerecht sein müssen. Die Pforte sitzt nicht mit am Konferenztische, aber sie hat die engste Fühlung mit der Konferenz, und einzelne Mächte mögen noch so eifrig nach einem Vorwand auspähen, zum Schutz der Nationalen selbständig einschreiten zu können, sie bedürfen eben doch eines Vorwandes, und schon damit haben sie sich der vollen Freiheit ihrer Aktion begeben. Es ist möglich, daß die Dinge in Egypten glatter ablaufen, als es wenigstens eine Zeitlang den Anschein hatte: dann ist allerdings die Konferenz, wie die Pforte erklärt, überflüssig. Aber es ist auch möglich, es ist sogar wahrscheinlich, daß wir erst im Beginne der ägyptischen Verwickelung stehen und daß irgend Jemanden — sei es die Pforte, sei es die ägyptische Nationalpartei, seien es die Westmächte — der Appetit während des Essens kommt, und in diesem Fall dürfte sich die Konferenz keineswegs als überflüssig erweisen, sondern der mächtige Regulator für die verschiedenen in Betracht zu ziehenden Interessen und Tendenzen und schließlich der verlässliche Hort gegen die Gefahr eines europäischen oder gar eines Weltbrandes werden. Die Konferenz kann ohne Zweifel nicht alle Ausschreitungen von dieser oder jener Seite unter allen Umständen unmöglich machen, aber sie kann sie unter allen Umständen in gewisse Grenzen bannen und damit ist wohl nicht alles, aber doch viel gewonnen.

Der neue Botschafter am italienischen Hofe, Graf Rudolph, ist heute, um seinen Posten anzutreten, nach Rom abgegangen.

## Orient.

Aus Corfu, 28. Juni, wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet. Durch amtliche Erhebungen der verschiedenen Konsulate in Alexandria wurde konstatiert, daß sich die Zahl der Opfer des Massacres am 11. d. M. auf rund 300 Tote beziffert, wovon mindestens die Hälfte auf Europäer entfällt. Es wurden nur 46 Leichen von Europäern aufgefunden und 72 größtentheils schwer Verwundete in die Spitäler gebracht. Die Leichen der Mehrzahl der ermordeten Europäer und fast aller getödteten Einheimischen konnten nicht mehr aufgefunden werden, da sie von den Arabern in der Nacht am 12. in das Meer geworfen wurden. Im Polizeigebäude nächst der Place des Konsulats wurden mindestens 40 Europäer, welche Schutz suchend sich dahin geflüchtet hatten, von den Gendarmen (Muskafagin) niedergemacht und deren Leichen an einer Stelle, wo man sonst Unrath abzuladen pflegt, ebenfalls in das Meer geworfen. Vor diesem Gebäude war es auch, wo vor den Augen des österreichischen Konsuls Suzzara, der sich zu Wagen eben auf dem Wege nach der Präfektur befand, ein elegant gekleideter junger Mann von einem wachhabenden Polizeisoldaten auf kaum zehn Schritte Entfernung niedergeschossen wurde. Hier kam auch Herr v. Suzzara in arger Gedränge. Die wüthende Menge fiel dem Kutscher in die Zügel, wollte den Wagen anhalten, um auf den Consul einzudringen, was nur durch das

energische Auftreten des auf dem Kutschbocke sitzenden Kawaffen verhindert wurde. Der muthige Kawaffe wurde bei dieser Gelegenheit verwundet. Von österreichischen Unterthanen und Schutzbefohlenen wurden am 11. eine Person getödtet und 25 verwundet. Der Getödtete ist der Sohn des reichen und hochangesehenen, in Kairo etablirten Bankiers Cattani. Der unglückliche junge Mann besorgte schon mehrere Tage früher blutige Ausschreitungen und miederte daher mit einigen Freunden ein Schiff, an dessen Bord er verweilte. Am 11. Nachmittags 3 Uhr fuhr er mit drei Freunden (Italienern) ans Land, um einen Besuch zu machen. In der Nähe der Douane wurde er von einer Schar Araber überfallen und mit seinen Begleitern getödtet. Unter den mehr oder weniger schwer verwundeten Oesterreichern befanden sich die Kaufleute Marco Mir, Leone Prasan, Guttman, der Apotheker Petreskul (aus der Bukowina), der Sohn des Dr. Rossi aus Kairo und die internationalen Polizeiinspektoren Trewes und Mitolic aus Triest.

Konstantinopel, 28. Juni. (N. Fr. Pr.) In der gestrigen dritten, bei dem Grafen Corti in Therapia stattgehabten Sitzung der Konferenz wurde neuerdings über die Ablehnung der Pforte auf die letzte Kollektiv Einladung der Botschafter, an der Konferenz theilzunehmen, berathen. Darauf wurde einstimmig die Nothwendigkeit der Absehung Arabi Pascha's und eine vollständige prinzipielle Entente über alle Programmpunkte konstatiert.

## Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 30. Juni. (Aus der Stadtraths-Sitzung vom 29. d.) In Betreff der Erweiterung des Mühlburger Bahnhofes beschließt der Stadtrath, nachdem seitens der Großh. Eisenbahnverwaltung die Nothwendigkeit der Bahnhof-Erweiterung dargethan worden ist, Vorlage an den Bürgerausschuß zu erlassen mit dem Antrag, die für die Erweiterungsarbeiten im Gemeinde-Voranschlag vorgesehene Summe von 19,200 M. zur definitiven Verwendung zu bewilligen. — Seitens des Orts-Gesundheitsraths wurde ein Betrag von 100 M. zu dem Garantiefond der im nächsten Jahre in Berlin in Aussicht genommenen hygienischen Ausstellung gezeichnet. — Die Arbeiten zur Herstellung einer Brücke über den Mittelbruchgraben werden dem sommitirenden Baugeschäfte von Augenstein und Kendlisch als dem billigsten übertragen. — Das vom Orts-Gesundheitsrath bearbeitete Werk: die Großh. bad. Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe in ihren Maßregeln für Gesundheitspflege und Rettungswesen soll zum Verkauf in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren der Maclor'schen Buchhandlung übertragen werden. — Auf Ansuchen des katholischen Stadt-Pfarramts wird die bei der Festhalle aufgestellte Halle demselben auf eine weitere Zeitdauer zu gottesdienstlichen Zwecken zur Verfügung gestellt.

Karlsruhe, 1. Juli. Die von der Militärverwaltung für das 3. Quartal 1882 bewilligten extraordinären Verpflegungszuschüsse, einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung einer Frühstücksportion (die sog. Menagezulage), betragen für die Garnisonen in Baden: Bruchsal 18 Pf., Donaueschingen 17 Pf., Durlach 16 Pf., Ettlingen 16 Pf., Freiburg 17 Pf., Gerlachsheim 14 Pf., Heidelberg 17 Pf., Karlsruhe 19 Pf., Rehl 15 Pf., Konstanz 17 Pf., Lörrach 16 Pf., Mannheim 18 Pf., Offenburg 17 Pf., Rastatt 19 Pf., Schwetzingen 16 Pf., Stodach 17 Pf. — In benachbarten Garnisonen betragen die Zuschüsse: Hechingen 15 Pf., Burg Hohenzollern 17 1/2 Pf., Sigmaringen 15 Pf., Mühlhausen 20 Pf., Neudorf 12 Pf., Kolmar 15 Pf., Straßburg 15 Pf., Weissenburg 15 Pf., Dagenau 18 Pf., Darmstadt 14 Pf., Worms 15 Pf., Frankfurt 16 Pf., Mainz 15 Pf. Für Berlin ist der Zuschuß auf 14 Pf. festgesetzt.

Die Vergütungssätze für Brod und Fourage für das

zweite Halbjahr 1882 wurden also festgesetzt: für die tägliche leichte Brodportion auf 14.5 Pf., für die schwere auf 19.4 Pf. (Garnison-Brodgeld); für die monatliche leichte Fourageration auf 34 M. 50 Pf., für die mittlere auf 36 M., für die schwere auf 37 M. 50 Pf.; für 100 Pfund Hafer auf 8 M. 2 Pf., für 100 Pfund Heu auf 4 M. 9 Pf., für 100 Pfund Stroh auf 3 M. 55 Pf.

Karlsruhe, 1. Juli. Die Brod- und Fleischpreise sind vom 1. Juli ab nach den Bekanntmachungen der Genossenschaften der Bäcker und Metzger folgende: 100 Gramm Wecke (ein Paar) kostet 6 Pf., 1 Kilo Halbweißbrod kostet 40 Pf., 1 1/2 Kilo Schwarzbrod I. Sorte kostet 46 Pf., 1 1/2 Kilo Schwarzbrod II. Sorte kostet 38 Pf.; 1/2 Kilo Ochsenfleisch 68 Pf., 1/2 Kilo Schmalfleisch 60 Pf., 1/2 Kilo Kalbfleisch 52-56 Pf., 1/2 Kilo Schweinefleisch 64 Pf., 1/2 Kilo Hammelfleisch 70 Pf. Hiernach sind sämtliche Preise unverändert die nämlichen wie im vorigen Monat geblieben.

Mannheim, 30. Juni. (Schwurgericht.) Anklage gegen Joseph Ehrmann von Waibstadt wegen Meineids. Der Angeklagte ist beschuldigt, in dem Rechtsstreite des Bernhard Schweigert in Waibstadt gegen Johann Stier daselbst einen vor Großh. Amtsgericht Sinsheim geleisteten Zeugeneid wissenschaftlich durch falsches Zeugniß verletzt zu haben. Seine Zeugenaussage bezog sich auf den Betrag des bei einer Kaufverhandlung gebotenen Aufgebots. Die Geschworenen verneinten die auf wissenschaftlichen und eventuell auf fahrlässigen Meineid gerichteten Schuldfragen, weshalb Freisprechung erfolgte. — In der Anklage gegen Johann Gembel von Cavangelloch wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen gleichfalls auf Freisprechung erkannt. — Anklage gegen den Postboten Valentin Buz von Ostersheim wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung. Der Angeklagte hat in drei Fällen in amtlicher Eigenschaft empfangene Gelder im Gesamtbetrage von 69 Mark unterschlagen und in einem Falle einen Posteinlieferungsschein gefälscht. Er ist in der Hauptsache geständig und wurde nach Verurteilung der Schuldfraße zu 11 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Mit diesem Falle war die Tagesordnung des Schwurgerichts erschöpft. Von den 11 zur Verhandlung gelangten Anklagen hatten 4 Verbrechen gegen die Sittlichkeit, je 2 Meineid, Brandstiftung, Unterschlagung im Amte verbunden mit Urkundenfälschung, 1 Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zum Gegenstande.

Aus Baden, 30. Juni. Bei Bühl wurde während des am 26. d. M. Mittag über die Stadt ziehenden Gewitters ein junger Mann vom Blitze erschlagen. Derselbe war mit Mähen beschäftigt und flüchtete während des Gewitters mit der Sense unter eine Hecke, wo er, nachdem sich das Gewitter verzogen, vom Blitze erschlagen aufgefunden wurde. Auch in den Thurm der Lindenkirche schlug der Blitz ein und warf eine Glocke herunter, ohne zu zünden.

## Vermischte Nachrichten.

(Eine Weizenfabrik in Dakota.) Die unter dem Namen Dalrymple's Farm bekannte riesige Weizenfabrik in Dakota, ungefähr 20 Meilen westlich von Fargo, ist seit Jahren in amerikanischen und europäischen Zeitungen ausführlich geschildert und besprochen worden. Sie ist bis jetzt wohl die höchste Entwicklung jenes mit allen Mitteln der Technik betriebenen Raubbaues, von welchem die Landwirthe in Deutschland hoffen, daß er am letzten Ende zur Vernichtung der ihnen so gefährlichen amerikanischen Konkurrenz führen werde. Am letzten Ende — das könnte auch möglich sein; nur wird es erst so spät eintreten, daß es den jetzigen Landwirthen in Deutschland, ja selbst ihren Kindern und vielleicht Kindeskindern noch nichts nützen wird. Und ehe das geschehe, würde inzwischen auch hier bei der größeren Verdichtung der Bevölkerung der „intensive“ Ackerbau, der durch Düngung und Fruchtwechsel den Ertrag selbst des schon für ausgenutzt geltenden Bodens verdoppelt und verdreifacht, an die Stelle des jetzigen Raubbaues getreten sein. Dieser aber ist, wie zur Zeit noch die Verhältnisse liegen, jedenfalls das Einträglichere und wird es auch noch viele Jahre bleiben.

## Die letzten Freiherren v. Schellenberg.

Historisches Bild aus dem Oberlande.

Von Lucian Reich. (Fortsetzung.)

„Du kannst dir denken,“ berichtete die Rosin' weiter, ihrem Schutzbefohlenen noch ein Stück Brod zuzuschicken, „was es für'n Spektakel abgesetzt hat, als dein Vater sein Vorhaben, die Marie, ihre Ausfühlschöchin, zu ehlichen, seiner Familie kundgegeben hat. Knall und Fall hat sie fort müssen aus dem Haus, und Himmel und Höll haben sie deinem Vater vorgestellt, und auch die gestrenge Frau Tante in Müßlingen hat's nicht an scharfer, schriftlicher Vermahnung fehlen lassen: was er auch denk' und ob er denn ganz um den Verstand gekommen sei? — Er, einer aus reichsfreiherrlichem Geschlecht — sie, eine Leibeigene und Dienstmagd! Ein solcher Schimpf, hat sie gemeint, wär unerhört, seit dem Bestand des altherkömmlichen Hauses. 's hätt nichts genügt, er hat der Marie 's Wort nicht brechen, sie nicht im Stich lassen wollen. Die Population hat richtig stattgefunden, mit bischöflichem Dispens, draus in Kirchdorf. Und so mögen sie sagen was sie wollen, du bist und bleibst ein rechter Schellenberg, wenn auch im groben Bauernkittel.“

„Wenn ich mal groß bin,“ versetzte ermutigt der kleine Hans, „so werd' ich ein Offizier wie mein Vater, und zieh' in den Türken- und Franzosenkrieg.“

„Ei ja,“ bestätigte ihm die Rosin', „deine Vorfahren, die Herren v. Schellenberg, sind alle tapfere Offiziere und Ritter gewesen, wie man heutzutage noch in der Chronik lesen kann. Sie sollen auch viel reicher gewesen sein wie jetzt, und Güter, Höf und Schloßer gehabt haben weit umher im Odenau und in der Baar. Und darauf sind sie eben auch so stolz, und weil sie sich so viel 'rauf einbilden, haben sie auch deinen Vater und die Mutter allzeit so gering angesehen nach der Hochzeit. Das Wohnungsrecht im Schloß haben sie ihnen nicht verwehren können, desto lieber sie aber Mißachtung fühlen lassen. Deine Mutter hat mir's

oft erzählt, wie es ihnen manchmal sogar am nöthigsten Lebensunterhalt gefehlt habe. Doch unser Herrgott weiß immer wieder zu helfen und mildeidige Seelen zu erwecken; und so eine mildeidige Seel' ist deine Geta, die Haslerbäuerin. Die hat auch selber Zeit schon viel Gut's erwiesen, und dich armes, von deinen hochmüthigen Verwandten scheel angesehenes Würmlein bereitwilligst aus der Tauf' gehoben.“

„Wenn ich 'mal so alt bin, wie's Vetter Meßner's Hansjörg,“ versetzte freudig der Kleine, „so geh ich zur Geta auf den Hof und helf' ihr schaff'n und fuhrwercken im Feld und im Wald.“

„'s ist recht, Hans“, belobte ihn die Rosin'. „Schaffen, und wär's auch als Bauernknecht, ist kein' Schand, mag Einer in einem Stand geboren sein, in welchem es auch sei. Dieser Meinung ist auch dein Vater gewesen, d'rum hat er sich bald nach einer Stell' umgesehen, um die Seinigen besser ernähren zu können. Er hat eine ausfindig gemacht, eine Schreibertelle beim Oberbogetamt Thengen. Aber das Einkommen ist, wie ich von der Mutter weiß, ein gar schmales gewesen. Eure Familie hat sich vermehrt gehabt. Auf dich ist das Marielie gekommen, und somit sind erer Bier am Tisch gefessen. Da hat sich der sorgenvolle Vater nach Eugen begeben. Kaiserliche Werber sind daumal im Städtlein gelegen. Es ist gewesen zur Zeit, als der Prinz Eugen gegen den Erbfeind der Christenheit ausgezogen ist. Und dein Vater wird gedacht haben, daß er da besser am Platz sein werd', als in der staubigen Schreibertube. Er hat sich um ein Offizierspatent beworben und ein solches auch erhalten. Und wie der Trupp dann abgezogen ist, hat er sich mit Weib und Kindern dem Marsch angeschlossen. — Du wirst ein Büble gewesen sein — von vier Jahr, und 's wird dir wenig mehr davon im Gedächtniß sein.“

„Ich kann mir den Vater noch gut vorstellen,“ meinte der Kleine, „weiß noch gut, wie er mich auf den Arm genommen und so gemeint hat, weil die Mutter wieder heim hat müssen.“

„Ja, ihr seid nicht weiter kommen als bis nach Ulm. Da ist unverhofft der Befehl erschienen, Keiner, weder ein Offizier noch

ein Soldat, dürf' Weib und Kind mit in's Feld nehmen. Da muß es freilich ein schmerzlicher Abschied für den Vater gewesen sein. Hat er euch doch nicht mehr zur Heimreis' mitgeben können als einen Thaler, nebst einer auf seinen Bruder ausgestellten Verschreibung von neunhundert Gulden. Und damit habt ihr nun wieder die weite Reis' machen müssen, zurück nach Neuenburg, wo man euch nur mit Verdruß wieder hat einziehen sehen. Mit knapper Noth ist euch ein Quartier über'm Hofthor eingeräumt worden. Ich hab' die Mutter selber einmal dort besucht, und sie hat mir's gesagt, wie schlecht ihr's geh' und was sie alles durchzumachen hab', und daß sie von dem verschriebenen Erbtheil wenig oder nichts hab' erhalten können. Da ist es halt wieder die gute Haslerbäuerin gewesen, bei der ihr euch manche Woche lang aufgehalten und des Guten viel genossen habt. Und nebenher hat die Mutter gewartet und gewartet auf die Unterstützung, die ihr der Vater so bald wie möglich zu schicken versprochen hat. Statt Geld ist ein's Tags ein Schreiben eingelaufen mit dem Bericht: der kaiserliche Offizier Johann v. Schellenberg sei umgekommen im Kampf gegen die Türken. — Ein grausamer Schlag für die Mutter! Und hätt' man meinen sollen, die im Schloß würden sich jetzt besser um euch annehmen wie bisher. Im Gegentheil. Sie kündigten der Mutter auf, und so hat sie den Bündel wieder machen und abziehen müssen. Aber wohin? — Nach Müßlingen, hat sie gedacht, dort, bei der Großtante meiner armen Kinder, bei der ich so lange im Dienst gestanden, da werd' ich Hilf und Unterstützung finden. — Und 's wär auch nicht mehr als Pflicht und Schuldigkeit der Gnädigen gewesen. Aber die alte Dam' hat sich die Last nicht auf den Hals laden wollen. Sie hat dafür gesorgt, daß euch der Aufenthalt im Dorf gar nicht gestattet worden ist. — Und so ist die Mutter betrübten Herzens mit euch nach Raimwangen gekommen, zu ihrer Schwester, der Meßnerin. Da hat sie gefunden, was sie bei den Verwandten ihres seligen Mannes vergeblich gesucht hat, menschliches Gefühl und Unterstützung, obgleich euer Vetter, der Meßner, a'rad auch nichts übrig hat.“

(Fortsetzung folgt.)



Die Dalmatien-Farm ist das merkwürdigste Vermächtnis des großen Krach von 1873. Bekanntlich war es der Bankrott der Nord-Pacific-Eisenbahn, welcher den Anstoß zu jenem furchtbaren, die ganze Welt-Wirtschaft aus den Fugen bringenden Krach gab. Die Nord-Pacific-Bahn bot damals ihren Aktionären an, ihre Aktien mit (für vom Bunde geschenktem) Lande zu 5 Doll. den Acte einzulösen. Die Anweisungen auf dieses Land (scrip) wurden in den Markt geworfen und erhielten einen Kurs an der Börse, der bis auf 17 Cents vom Dollar sank. Mit anderen Worten, man konnte für Smal 17 Cents einen auf 5 Doll. bewerteten Acte Land kaufen. Dalmatien, der zu jener Zeit ein ziemlich abgewirtschafteter Bankier in St. Paul war, kaufte auf solche Weise für ungefähr 60,000 Doll. 50,000 Acres und begann sie in einer Weise zu bewirtschaften, welche seinem großartigen Unternehmungsfinn ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Er brachte zuerst 10,000, dann 20,000 Acres unter den Pflug und in diesem Jahre sind es schon 30,000 Acres, die ein Meer von Weizen bilden. Die günstigen Getreidepreise der letzten drei Jahre setzten ihn in den Stand, gleich durch die erste Ernte das Doppelte seiner ganzen Kapitalanlage einzubringen, und in diesem Jahre wird sein Reingewinn sich mindestens auf eine Viertel-, wahr-scheinlicher auf eine Dreiviertelmillion stellen.

Dreißigtausend Acres Weizen; — schwerlich kann sich Jemand, der es nicht mit eigenen Augen gesehen hat, eine klare Vorstellung davon machen. Es sind an 47 englische Quadratmeilen, also ein Stück Land von 7 Meilen Länge und 6 1/2 Meilen Breite, ungefähr so groß, wie das ganze Township Thornton, oder 11 Quadratmeilen mehr, als der ganze Flächenraum Chicago's von Fullerton Ave bis zur 39. Straße und vom See bis Grandford Avenue. — Zu einem Streifen von einer halben Meile Breite ausgelegt würden 30,000 Acres von Chicago nach Milwaukee und noch 10 Meilen weiter reichen. Nach altem deutschen Maße (auf die dummen Kilometer verstehen wir uns nicht recht und unsere Leser wohl eben so wenig) waren 30,000 Acres ungefähr 2 1/2 deutsche Quadratmeilen, also bei weitem größer, als manche jener „souveränen“ Fürstentümer oder Grafschaften, deren Selbstherrlichkeit durch den Reichshauptstuhl von 1806 aufgehoben wurde. Wie wird nun diese ungeheure Oberfläche bebaut?

Die 30,000 Acres sind in 5 Divisionen zu je 6000 Acres geteilt. Jede steht unter einem Oberverwalter (Oberhof), der unmittelbar mit dem Oberfeldherrn (oder Fabrikherrn) Dalmatien verkehrt. — Die Division überreicht zerfällt in drei Unterabteilungen, jede unter einem Verwalter (Major), der 2000 Acres besorgt. Unter ihm stehen wieder drei Unterverwalter (Hauptleute), deren jeder eine engl. Quadratmeile beherrscht. — Das Ganze ist militärisch eingerichtet; die Unterverwalter legen den Verwaltern, diese den Oberverwaltern, diese dem „General“ Dalmatien über alle Einzelheiten des Betriebes Rechenschaft ab. Der Letztere sitzt in seiner Amtsstube, nimmt die Berichte entgegen, trifft die allgemeinen Anordnungen und — besorgt namentlich den finanziellen Teil des ganzen Geschäfts, studiert also die Marktpreise und die Frachtpreise, bestimmt, wann und wieviel von dem eingeheimsten Getreide versendet werden soll und — fast schließlich den Gewinn ein.

Für ihn stellt sich das Geschäft, so lange die Preise gut sind, angenehm genug; aber auch die Arbeiter kommen keineswegs schlecht dabei weg. Den armen Teufeln, die in Preußen für 24 oder 30 Cents Tagelohn Feldarbeit verrichten, dürfte wohl der Mund wässern, wenn sie hören, daß für die auf's Jahr fest angestellten „Knechte“ der Monatslohn 30 Dollars, für Entenarbeiter der Tagelohn 2 Dollars beträgt. Die Gesamtzahl der zur Zeit beschäftigten Arbeiter ist 800. Sie werden in großen Speisefäßen bestückt, für die ein Küchenpersonal von 40 Köpfen beschäftigt ist. Die Zahl der Pferde und Maultiere ist zwischen 800 und 900. Zu ihrer Ernährung liefert die „Farm“ selbst ungefähr 90,000 Bushel Hafer. — An Erntemaschinen werden gebraucht: 200 Mähmaschinen mit Garbenbindern, die durchschnittlich 2800 Acres den Tag schneiden und binden, und 30 Dampf-

Dreschmaschinen, die im Tage 30,000 Bushel dreschen können. Sobald der Weizen gedroschen ist, wird er geladet und auf die Eisenbahnzüge verladen, deren zur Erntezeit täglich drei (jeder mit 10,000 Bushel) nach Duluth gehen. Von dort geht er zu Schiffen nach Buffalo, bis wohin von der Farm aus die Fracht 27 Cents per Bushel kostet. In den letzten Wochen stand der Weizen in Buffalo 1.27 Doll., so daß sich für Dalmatien ein Erlös von einem Dollar per Bushel ergab.

Unter der Voraussetzung, daß er im Durchschnitt 20 Bushel vom Acte zieht (wie er behauptet, doch 18 würden der Wahrheit wohl näher kommen) und daß sich der Preis auf 1 Dollar netto für ihn behauptete, würde er also von den 30,000 Acres eine Bruttoeinnahme von 600,000 Doll. erzielen und nach Abrechnung aller Kosten, die er auf 7 Doll. pro Acte veranschlagt, einen Reingewinn von 390,000 Doll. aus der Ernte dieses Jahres. So groß wird sie nun freilich wohl nicht ausfallen. Statt 600,000 wird er schwerlich mehr als eine halbe Million ernten und sein Nettoerlös wird auch weniger als 1 Doll. betragen. Aber wenn auch der Gesamtgewinn sich nur auf eine Viertel-million stellen sollte, so wäre das noch immer das Sechsfache oder Siebenfache des von ihm für die 30,000 Acres Land gezahlten Preises. — Wie kann der europäische Landwirt selbst in Ungarn oder Rußland gegen solche Konkurrenz aufkommen? (N. Staats-Z.)

(Eine für alle Streichinstrumente wichtige Erfindung) hat der in Frankfurt lebende Instrumentenmacher Friedrich Kitzé gemacht, indem er das alte einfache Stimmgabel aus der Violin, Viola, Cello und Baß durch einen sogenannten „Kombinationsstea“ ersetzt hat. Der neue Stea hat auf dem Boden des Instrumentes zwei Aufstapelpunkte, die, in gleicher Entfernung von der Axt des Instrumentes gelegen, zwei neue Schwingungszentren bilden und auf diese Weise den Boden des Instrumentes viel stärker zu der Resonanz heranziehen, als es bisher der Fall. Durch die neue Erfindung werden auch die mangelhaften Töne auf der D-Saite voller und ausgeglichener im Ton.

(Aus dem Gerichtssaal.) Berlin, Mitte Juni. Friedrich Wilhelm Zirel, ein Mann, dessen Rod in den seltsamsten Farbenschattierungen prangt, während sein Gesicht auf der einen Seite tieftraurig erscheint und auf der andern Seite ausgelassen heiter sich zeigt, nimmt kopfschüttelnd auf der Anklagebank des Schöffengerichts Platz. Präsi.: Sie sind der Klagebank Zirel? — Angekl.: Wohl, der bin ich! — Präsi.: Sie stehen unter der Anklage des groben Unfugs und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt. — Angekl.: Ja weß aber nicht, wie ich dadrunter gekommen bin. — Präsi.: Sie haben am 11. April v. J. vor dem Hause Jägerstraße Nr. 14 mit einem andern Ruffler eine berartige Beischenslägerei begonnen, daß ein ungeheurer Aufruhr entstanden ist. — Angekl.: Ja habe ein Maulschloß nicht im Laden. — Präsi.: Sie haben aber mit der Beische wie ein Wütender um sich geschlagen. — Angekl.: Des ist nicht wahr, sage ich. Des ist seltsam, sage ich. Wer mir ansieht, kriegt eens uff'n Schädel, sage ich. — Präsi.: Als Sie dann durch Schutzleute zur Wache gebracht werden sollten, haben Sie denselben äußersten Widerstand entgegengesetzt. — Angekl.: Ja finde' uff, de Wache nich so scheen, daß Gener da jense hin-jetzt, wenn er nich muß. — Präsi.: Nun, Sie mußten doch aber. — Angekl.: Ja mußte nich, sage ich. Wenn Gener Eenen eine Beische nehmen dhut, um Derjenige de Beische nich haben dhut, und de Konstabler wollen Eenen dann noch in Kasten sperren, so is des nich hübsch von die Leute, des is iemen, fast ich. — Präsi.: Hüten Sie sich hier vor Beleidigungen, zügeln Sie Ihre Zunge! — Angekl.: Wenn de Zunge mit mir durch-jehten sein sollte, denn hat se das unbewußt jethan. — Präsi.: Sie haben sich Ihrer Abführung auf's bestigste widersetzt und sich an den Speichen eines Wagens festgehalten. — Angekl.: Gen Jeder hilft sich, wie er kann. — Präsi.: Schließlich haben

die Schutzleute im Verein mit mehreren Civilpersonen Sie nach der Wache tragen müssen. — Angekl.: Wodrum machen se denn so'ne Biße, ich habe se nich dabrum jebeten. — Präsi.: O, Sie sollen sogar gefaßt haben, Sie verlangen nach der Wache getragen zu werden. — Angekl.: Jeder Mensch muß wissen, wat er zu thun hat, sage ich! Ich loofe nu jernbüßlich nich nach de Wache, um wenn mir de Schutzleute nich in'ne Droschke packen, denn müssen se schouff so jut find um mir dragen, sage ich! — Präsi.: Sie geben also Ihre Schuld zu? — Angekl.: Habe ich mir dahin jebüßet? Sollte ich mir so jerrt haben? Nicht jebüß ich zu; verhaun habe ich den Keel, weil er mir de Beische jenommen hat und jetragen haben mir die Schutzleute, aber ich habe nicht widergestanden, sondern habe mir rubig dragen lassen. Denn wodrum nich? — Präsi.: Dann wollen wir die Zeugen vernehmen. — Angekl.: Flooben Sie denn de Zeugen was? Ich nich! Eide werden ja meerschentlich nich richtig jeschworen, des is ja janz jerrlicher! — Die Zeugen bestätigen die Anklage in vollem Umfange und der Gerichtshof verurteilt den Angeklagten wegen groben Unfugs zu vierzehn Tagen Haft und wegen des Widerstandes zu acht Wochen Gefängnis. Kopf-schüttelnd, wie er gekommen, verläßt Friedrich Wilhelm Zirel wieder den Gerichtssaal, aber nicht, ohne den Schöffen noch anzurufen: „Die Jeshichte is noch lange nich zu Ende; bei Phlippin' sehen wir uns wieder!“

(Telephonherze.) Der Chef des Bankhauses S. sitzt an seinem Schreibtische und hat alle Hände voll zu thun, um die Korrespondenz zu revidieren, zu unterschreiben und zur Post fertig zu bringen. Da klingelt es am Telephon. Der unlieblich Gestörte springt auf, stürzt auf den Apparat zu und ruft: „Hier S., wer dort?“ Nach einiger Zeit, viel zu lange für die Ungebuld des vielbeschäftigten Bankiers, läßt sich eine dünne Frauenstimme vernehmen, die schelmisch antwortet: „Rathen Sie mal!“ — Der Bankier brüllt Schluß! in den Kasten hinein und hängt mit grimmiger Wuth das Hörrohr an den Nagel. Zum Glück hat die schalkhafte Korrespondentin die weiteren Expektationen ihres Partners nicht gehört.

### Vom Büchertische.

Dr. Buchelt's Kommentar zum Allgemeinen Deutschen Handels-Gesetzbuch. Karlsruhe im Juni 1881. Seitdem wir vor Kurzem auf das Erscheinen einer dritten Auflage dieses Kommentars aufmerksam machten, sind in rascher Folge bereits vier Lieferungen erschienen, welche bis zu Artikel 196 reichen. Derselben liefern den Beweis, daß wir es mit einer gründlichen Umarbeitung des schon in der früheren Gestalt beliebten und bewährten Kommentars zu thun haben. Dagegen die äußere Umfang vollständig beibehalten wird, sind nicht nur die Einflüsse der Reichs-Justizgesetze umfassend berücksichtigt, sondern es ist auch der neueren Literatur, namentlich den Arbeiten von Renaud, Gareis, Rejfer, und der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts und des Reichsgerichts volle Rechnung getragen. Der Verfasser gewinnt den für diesen reichen Stoff erforderlichen Raum durch wesentliche Kürzungen, teilweise durch Beseitigung früherer Ausführungen, welche sich durch die Ergebnisse der neueren Forschungen berichtigt oder überholt darstellen. Auf diese Weise findet sich beispielsweise die Lehre von der Liquidation der offenen Handelsgesellschaft in wesentlich anderer Darstellung und mit großer Bereicherung aus der Hand von Renaud's verdienstlichem Werke eine Reihe neuer interessanter Gesichtspunkte aufweist. Mit großem Interesse darf deshalb dem Abschluß dieser neuen Auflage entgegengeesehen werden.

Zeitfragen des ökonomischen Volkslebens. Bearbeitet von Oberkirchenrat Dr. Mühlhölzer und Professor Dr. Giffen. Fortgeführt von E. Frhr. v. Angen-Sternberg und Fr. G. Schloffer. Weidmann, Verlag von Gebr. Henninger. Heft 46: Goethe's Pygmalion. Ihr Verhältnis zur griechischen Tragödie und zum Epigramm. Von Dr. H. F. Müller. Heft 47: Das Gewissen. Von Fr. Reiff. Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

welche amerikanischen Rohöl raffinieren, weil auf fertigem Petroleum ein hoher Einfuhrzoll lastet, während Rohöl nur gering besteuert ist. Wenn nun gar das Rohöl im Lande selbst gewonnen wird, ist Aussicht zur Entwicklung einer neuen und wichtigen Industrie vorhanden.

Paris, 30. Juni. Weizen loco hiesiger 25.—, loco fremder 23.—, per Juli 21.50, per Novbr. 20.30. Roggen loco hiesiger 19.50, per Juli 14.75, per Novbr. 14.50. Hafer loco 16.—, Mühlöl loco 32.50, per Oktober 29.80.

Bremen, 20. Juni. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 6.90, per Juli 6.90, per August 7.10, per Sept. 7.25, per Okt.-Dez. 7.45. Rubia. — American. Schweinefleisch Wilcox (nicht verzollt) 61.

Paris, 30. Juni. Mühlöl per Juni 74.—, per Juli —, per Juli-Aug. 73.75, per Sept.-Dez. 76.—. — Spiritus per Juni 58.50, per Sept.-Dez. 54.50. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juni —, per Okt.-Januar 63.50. — Mehl, 9 Varteln, per Juni 62.10, per Juli —, per Juli-Aug. 62.10, per Sept.-Dez. 59.10. — Weizen per Juni 31.—, per Juli —, per Juli-Aug. 28.80, per Sept.-Dez. 27.50. — Roggen per Juni 18.25, per Juli —, per Juli-August 18.25, per Sept.-Dez. 18.50.

Antwerpen, 30. Juni. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: fest. Raffinirt. Tupe weiß, disp. 17 1/2.

New-York, 29. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dito in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.90, Rother Winterweizen 1.42, Mais (old mixed) 78 1/2, Havanna-Zucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 12 1/2, Speck 13 1/2, Getreidefracht 3 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dito nach dem Continent 3000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

### Handel und Verkehr.

#### Handelsberichte.

Berlin. Vom 1. Juli ab werden hier junge Rheinische Eisenbahn-Aktien nicht mehr notirt; dieselben sind bei Rückvergütung von 6 1/2 Proz. Zinsen bis 1. Januar 1883 den alten Aktien gleich zu achten.

Heidelberg, 30. Juni. Die Generalversammlung der Heidelberg-Speierer Eisenbahn beschloß, aus dem 1881er Reinertrag von 31,755 M. eine Dividende von 4 1/2 M. zu verteilen; der Vortrag beträgt 6785 M. Die Versammlung beschloß auf Anregung des Aktionärs Hermann Horschmannheim, den Verwaltungsrath aufzufordern, die regelmäßige Veröffentlichung der Betriebsausweise zu veranlassen.

Vorarlberger Bahn. Die Uebernahme dieser Bahn in Staatsbetrieb ist nunmehr thatsächlich erfolgt.

Frankfurt, 1. Juli. (Nebenbericht von Wirth & Co.) Die seit einem Monat eingetretenen Wenden der Petroleum-Börse dauern fort. Außer der Quelle, welche am 19. Mai die Baixe verursachte, sind noch einige andere Bohrungen in Warren County vollendet worden, welche ebenfalls je 1000 bis 2000 Faß per Tag liefern. Kein Wunder also, wenn die Kurse fallen. Die Produktion ist eine so übermäßige, daß alle Kunstgriffe der Spekulation es nicht vermögen, den Markt in die Höhe zu treiben. Die durch die Nachricht des Brandes einer der neuentdeckten Quellen eingetretene Preis-erhöhung von 51 1/2 auf 57 1/2 Cents per Faß war nur vorübergehend. Solche Vorkommnisse vermögen die naturgemäßen Bewegungen des Marktes nicht aufzuhalten. Bei vorwiegend weicher Tendenz sind Limited Certificates allmählich auf 53 Cents per Faß gefallen.

Eigenhümlicher Weise hat die große Baixe in Rohpetroleum an Raffinirte wenig Einfluß geübt. Der Artikel ist bereits so entwerthet, daß für die Spekulation nicht viel zu gewinnen ist.

Doch haben die außerordentlich billigen Ozeanfrachten zu bedeutenden Verschiffungen Veranlassung gegeben. Ganze Dampferladungen sind zu 1 1/2 Schilling, kleinere Partien zu 2 Schilling per Faß nach den Nordsee-Häfen verschifft worden. Dampferfrachten sind eben in der That billiger zu haben, als Sealer. Diese Verhältnisse sind zurückzuführen auf die gegenwärtige starke Auswanderung. Den mit Auswanderern nach Amerika gehenden Dampfern fehlt es an Rückfracht, weshalb sie, durch die Konkurrenz obnedies stark gedrückt, Güter zu jedem Frachtsatz übernehmen. Es ist gewiß auffallend, daß bei unseren gegenwärtigen Bezügen die Fracht von Amerika nach Rotterdam 4 M. sich billiger stellt, als die von Rotterdam nach Frankfurt. — Raffinirtes kostet eben in New-York 7 1/2 Cents per Gallone. Die Production wird mit 85000 Faß per Tag angegeben. — Heute, wo ein Delgebiet nach dem andern entdeckt und das ganze Petroleumgeschäft unter dem Drucke einer enormen Ueberproduktion leidet, klingt es beinahe wie Ironie, wenn von einem Verfasser der Lager gesprochen wird. Und doch hat ein Amerikaner namens Bragley diesen Gedanken nach gerufen, vielleicht in der spekulativen Absicht, dem Markt wieder etwas auf die Beine zu helfen. Bragley ist der Ansicht, daß, wenn die Ausbeute der amerikanischen Oellager und der Verbrauch von Petroleum so weiter geht, wie jetzt, die Lager in 4 Jahren erschöpft sein werden, weil in den nunmehr noch vorhandenen 11 D-Meilen wirklich ergiebigen und 370 D-Meilen zweifelhaften Oellandes nur noch ca. 96 Millionen Faß Del stecken, welche in 4 Jahren aufgebraucht sein würden.

In Mineral-Schmierölen (Lubricating-Oils) hat sich das Geschäft wieder recht belebt; besonders viel werden gute Cylindervöle gekauft, welche Pflanzenöle und Talg immer mehr verdrängen.

In Spanien ist nun auch Petroleum entdeckt worden. Es hat sich dort eine französische Gesellschaft mit einem Kapital von 3 1/2 Millionen Francs gebildet, welche drei Meilen von Sevilla arbeitet. In Spanien gibt es schon lange eine Anzahl Fabriken,

Neueste Notationsverhältnisse: 1 Lot. = 3 Stm., 7 Gulden und 60 Schilling. — 12 Stm., 1 Gulden 5. 23. = 2 Stm., 1 Franc = 80 Schilling.

### Frankfurter Kurse vom 30. Juni 1882

Staatspapiere.	Schwed. 4 in M. 99 7/8	4 Pfälz. Nordbahn fl. —	5 Vorarlberger fl. 84 1/2	4 Rhein. Br. Pfdb. Zhr. 100 117	Dankant 9.63—58
Baden 3 1/2 Obligat. fl. —	Span. 1 1/2 Anst. Ant. Bist. 28 1/2	4 Rechte Ober-Itz. 180	5 Gotthard-III. Ser. Fr. 100 1/2	3 Oldenburger fl. 40 123 1/2	Dollars in Gold 4.16—20
4 fl. 101 1/2	Schw. 4 1/2 Bern. v. 1877 Fr. 102 1/2	6 1/2 Rhein-Staatsb. Zhr. 163 1/2	4 Schweiz. Central 95 1/2	4 Defferr. v. 1854 fl. 250 113 1/2	20 Fr.-St. 16.25—23
4 fl. 101 1/2	4 1/2 Bern. 1880 Fr. 99 1/2	8 1/2 Thüring. Lit. A. Zhr. 212 1/2	4 Süd-Romb. Prior. Fr. 101 1/2	5 v. 1860 „ 500 121 1/2	Rußl. Imperial 16.74
Bayern, 4 Obligat. M. 101 1/2	R.-Amer. 4 1/2 C. pr. 1891 D. 111 1/2	5 Böhm. West-Bahn fl. 267 1/2	5 Süd-Romb. Prior. Fr. 56 1/2	4 Raab-Grager Zhr. 100 93 1/2	Sovereigns 20.36—41
Deutsch-Rheinl. M. 101 1/2	R.-Amer. 4 C. pr. 1907 D. 117 1/2	5 Gal. Karl-Ludw. -B. fl. 268 1/2	5 Def. Staatsb. -Brio. fl. 105 1/2	Unverzinsliche Staatsp. Stnd.	Städte-Obligationen, nnd
Preuss. 4 1/2 Conf. M. 104 1/2	Bant. Aktien.	5 Gal. Karl-Ludw. -B. fl. 268 1/2	5 Def. Staatsb. -Brio. fl. 76 1/2	Badische fl. 35-Roofe 214.—	Industrie-Aktien.
4 1/2 Conf. M. 101 1/2	4 1/2 Deutsche R.-Bant M. 149	5 Def. Franz-St.-Bahn fl. 269 1/2	3 dto. I.—VIII E. Fr. 76 1/2	Draunsh. Zhr. 20-Roofe 99.50	4 Karlsruhe Obl. v. 1879 100 1/2
Sachsen 3 1/2 Rente M. 80 1/2	4 Badische Bant Zhr. 117	5 Def. Süd-Bahn fl. 110 1/2	3 Livor. Lit. C. D. u. D2 „ 65 1/2	Def. fl. 100-Roofe v. 1864 324.—	4 1/2 Mannheim Obl. —
Wthg. 4 1/2 D. v. 78/79 M. 105 1/2	4 Basler Bantverein Fr. 146 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Toscan. Central Fr. 89 1/2	Def. Kreditloofe fl. 100	4 1/2 Borsheimer „ 101
4 Obl. M. 101 1/2	4 Darmstädter Bant fl. 158 1/2	5 Def. Nordwest Lit. B. fl. 189 1/2	5 Pfandbriefe.	von 1868	4 1/2 Baden-Baden „ 101 1/2
Deferrid. 4 Goldrente 80 1/2	4 Disc.-Komm. Zhr. 201 1/2	5 Rudolf „ Lit. B. fl. 141	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Ungar. Staatsloofe fl. 100 224.—	4 1/2 Heidelberg Obligat. —
4 1/2 Silberrente. fl. 65 1/2	4 Frankf. Bantverein Zhr. 102 1/2	5 Eisenbahn-Prioritäten.	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Ansbacher fl. 7-Roofe 33.10	4 Freiburg Obligat. —
4 1/2 Bapierrente. fl. —	5 Def. Kredit-Anstalt fl. 265	4 Pfälz. Ludw.-B. M. 99 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Freiburger Fr. 16-Roofe 28.20	4 Konstanzer Obligat. 99 1/2
4 1/2 Bapierrente. 1881	5 Rhein. Kreditbant Zhr. 112	4 Pfälz. Ludw.-B. fl. 86 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Mailänder Fr. 10-Roofe 14.30	4 Ettlinger Spinnerei O. B. 117 1/2
Ungarn 5 Goldrente fl. 101 1/2	5 D. Effekt- u. Wechsel-Bt. 125	5 Pfälz. Ludw.-B. fl. 86 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Reminger fl. 7-Roofe 27.90	4 Karlsruhe Maschinen. Bta. 107 1/2
4 fl. 74 1/2	40% einbezahlt Zhr. 131 1/2	5 Pfälz. Ludw.-B. fl. 86 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Schwed. Zhr. 10-Roofe —	3 Bad. Buchfabr. ohne R. 115 1/2
Italien 5 Rente Fr. 88 1/2	Eisenbahn-Aktien.	5 Pfälz. Ludw.-B. fl. 86 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Beckel und Corten.	3 1/2 Deutsch. Pfdb. 20% R. 173 1/2
Rumänien 5 Oblig. M. 103	4 Heidelberg-Speyer Zhr. 54 1/2	5 Pfälz. Ludw.-B. fl. 86 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Paris kurz Fr. 100 81.30	4 Rh. Dvp. -Bant 50% —
Rußland 5 Obl. v. 1862 £ 83	4 Def. Ludw.-Bahn Zhr. 104 1/2	5 Pfälz. Ludw.-B. fl. 86 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Wien kurz fl. 100 169.65	Reichsbant Discont 4 1/2
5 Obl. v. 1877 M. 85 1/2	4 Medl. Friedr.-Franz M. 167 1/2	5 Pfälz. Ludw.-B. fl. 86 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	Amsterdam kurz fl. 100 168.85	Frankf. Bant. Discont 4 1/2
5 Obl. Orient. M. 55 1/2	3 1/2 Obereschl.-St. Zhr. 249 1/2	5 Pfälz. Ludw.-B. fl. 86 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —	London kurz 1 Pf. St. 20.44	Tendenz: sehr fester.
4 Conf. v. 1880 R. 68 1/2	4 1/2 Pfälz. Marbahn fl. 126	5 Pfälz. Ludw.-B. fl. 86 1/2	4 1/2 Rh. Dvp. -St. -Pfdb. —		



**Todesanzeige.**  
 D. 586. Mannheim.  
 Am 29. d. Mts., früh 6 1/2 Uhr, verschied zu Heidelberg nach langem Leiden im Alter von 43 Jahren 3 Monaten der Königl. Stabs- und Bataillonsarzt, Ritter des Eisernen Kreuzes,  
**Dr. August Roper.**  
 Unermüdete Thätigkeit, Treue in der Ausübung seiner Berufspflichten, seltene Charaktereigenschaften und wahre kameradschaftliche Gesinnung haben ihm im Regiment, dem er fast 10 Jahre angehörte, ein bleibendes Andenken gesichert.  
 Mannheim, den 29. Juni 1882.  
 Im Namen des Offiziers-Corps des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.  
 von Gerhardt,  
 Oberst und Regiments-Commandeur.

**Zu rationeller (und billigster) Inforsierung von Submissionsausföhrungen jeglicher Branche genügt der Anmal wöchentlich in Stuttgart erscheinende**  
**Allgemeine Submissionsanzeiger**  
 welcher ausschließlich in submittirten (technisch-industriellen) Branchen vorzuziehen ist. Inforsationspreis 25 Pf. pro Petitzeile.  
 Nr. 965. 8.

**Architekt**  
 sucht vom 1. August bis Mitte September Beschäftigung.  
 Auskunft ertheilt Otto Häßlinger in Freiburg i. B.

**Lehrlingsstelle per August**  
 in einem bedeutenden Kolonialwaaren-Geschäft (en gros & en detail) zu besetzen: Bedingungen günstige, frei Kost und Logis im Hause. Beste Referenzen erforderlich. Offerten sind zu richten unter Chiffre J. L. 1130 an die Annoncen-Expedition „Rhena“ von G. Zehes in Mannheim. D. 373. 6.

**Stelle-Gesuch.**  
 Eine gebildete einfache Dame (Wittwe), die lange Jahre ihrem eigenen Haushalte vorstand, sehr erfahren und tüchtig ist, wünscht die Führung eines Hauswesens zu übernehmen. Derselben stehen die vorzüglichsten Empfehlungen zur Seite. Anfragen befördert unter Ch. L. 104 die Expedition der Karlsruher Zeitung. P. 102 1.

**Liegenschafts-Bersteigerung.**  
 Am Montag dem 10. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Erben der Luisen Kab Wittwe, geb. Vogt, der Erbtheilung wegen auf hiesigem Rathhause die nachstehend beschriebene Liegenschaft zum Eigentum öffentlich versteigern.  
 Plan 2, Güter Nr. 152b.  
 2 Ar 20 Meter Hofstraße auf dem Marktplatz dahier, worauf unter Hausnummer 10:  
 a. ein dreistöckiges Wohnhaus,  
 b. ein dreistöckiges Hintergebäude, angrenzend einerseits Alois Schnepp, Tapezier, andererseits Hermann Geiler, Schlosser, geschätzt zu 50,000 M.  
 Hierzu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.  
 NB. Dabei wird bemerkt, daß das Haus, vermöge seiner Räumlichkeiten, für jedes Geschäft geeignet ist.  
 Baden, den 19. Juni 1882.  
 Der Beauftragte:  
 F. Heeg, Waisenrichter.

**Herstellung eines monumentalen Brunnens.**  
 Die Stadtgemeinde Offenburg verleiht auf dem Submissionswege  
 Montag den 17. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,  
 die Herstellung eines Brunnens aus festem, zu schwarzlicher Bearbeitung geeignetem, Gestein von lichter grünlischer, granitlicher oder gelblicher Farbe, 3 m hoch mit Schalen, reicher Gliederung und Ornamentik.  
 Lusttragende Ueberrnehmer wollen ihre Angebote schriftlich bis zu besagter Frist mit der Aufschrift „Brunnen“ versehen, verriegelt und portofrei an den Unterzeichneten einreichen, bei welchem auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.  
 Offenburg, den 28. Juni 1882.  
 Beeger, Oberingenieur.

D. 584. Karlsruhe.  
**Groß. Badische Hof- und Landesbibliothek.**  
 Zum Zwecke des Büchersturzes sind die entliehenen Werke sämtlich zwischen dem 1. und 10. Juli einzuliefern. (Statut § 19.)  
 Karlsruhe, den 1. Juli 1882.  
**Die Verwaltung.**

D. 537. 3. In unserem Verlag erschien soeben:  
**Pflanzenkunde.**  
 Das Wichtigste aus dem allgemeinen Teile nebst einem nach Rinn'schem System eingerichteten leicht faßlichen Schlüssel zur **Badischen Flora.**  
 Für die Hand der Schüler bearbeitet von **Ferd. Leuz.**  
 Direktor des Großh. Schullehrerseminars Karlsruhe I.  
 Sechste, neu durchgesehene Auflage.  
 Preis M. 1.—.  
 Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

**Rheinische Creditbank**  
 Filiale Karlsruhe.  
 D. 378. 4.  
 Wir machen hiedurch bekannt, daß wir wie bisher Wertpapiere verschlossen zur Aufbewahrung und offen zur Verwaltung in Depot nehmen, den An- und Verkauf von Effekten aller Gattungen, sowie die Einlösung in- und ausländischer Coupons besorgen.  
 Bei den uns zur Verwaltung übergebenen Wertpapieren übernehmen wir: die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividendscheine, die Kontrolle über Auslösung, Kündigung oder Convertirung, die Einziehung verlorster oder gekündigter Stücke, den Bezug von neuen Couponsbögen und den Umtausch von Interimsscheinen,  
 sowie, nach vorher eingeholtem Auftrag, die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w.  
 Filiale der Rheinischen Creditbank.

**Bühnenfestspielhaus zu Bayreuth.**  
 Unter dem Protectorate Sr. M. des Königs Ludwig II. v. Bayern im Monat August 1882 jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag Nachmittags 4 Uhr öffentliche Aufführungen des Bühnenfestspielhauses **Parsifal** von **Richard Wagner.**  
 Nummerirte Sitzplätze zu 30 Mark sind v. Hrn. F. Feustl in Bayreuth zu beziehen. Nachtzüge nach allen Richtungen.  
 In Karlsruhe: Spesenfreie Beförderung von Karten durch Hrn. Ludw. Schwelsgut, Pianofortehandlung. D. 588. 1.

**Liebenzell.**  
 Beim Beginn der Badisaison erlaubt sich der Unterzeichnete seinen sehr schön gelegenen, gut eingerichteten **Gasthof zum Ochsen** den verehrlichen Badgästen sowohl zum Logiren wie zur Table d'hôte, welche um 1 Uhr beginnt, bei sehr billigen Preisen höchlichst zu empfehlen.  
 P. 13. 3. **C. Emendörfer.**

**Einkauf von Alterthümer!**  
**Ph. Frenkel,**  
 Antiquar aus Utrecht (Holland),  
 kauft: **Porzellan-Figuren, Gruppen, Vasen, Services, Flacons, Dosen, Seidenstickereien, alte Gobelintapeten, Fächer, Spitzen, Bronze-Leuchter, Uhren, Schmucksachen** etc. und ist von heute bis Mittwoch im „Hôtel Germania“. Bitte schriftliche Offerten beim Portier abzugeben.

**Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
 Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen **Rotterdam** **New-York.**  
**Amsterdam**  
 Comfortable Einrichtung.  
 Abfahrt  
 Rotterdam & Amsterdam: Samstags, von New-York: Mittwochs.  
 Passagepreise ab Rotterdam & Amsterdam:  
 1. Cajüte Mk. 335; — 2. Cajüte Mk. 250; — Zwischendeck Mk. 90.  
 Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilt die **Direction in Rotterdam**, sowie die General-Agenten: **Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim;** **W. Gutekunst & Co.** und **Wendelin Hundt**, Zähringerstrasse 36 in **Karlsruhe.** J. 653. 27.

D. 562. 2. Karlsruhe.  
**Versteigerung von Kunstmöbel, Oelgemälden u. Kupferstichen u.**  
 Dienstag den 4. Juli d. J.  
 und die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in der Bähringerstraße 71, Hinterhaus eine Treppe hoch, aus dem Nachlaß des verstorbenen Antiquars **Adolf Goldschmidt** dahier gegen Baarzahlung versteigert:  
 2 Schreibkommoden mit Aufsätzen, 1 Schreibsekretär, 2 kleine Kommoden, 4 einfache Schreibpulte, 1 runder Tisch; sämtliche Stücke eingelegte Arbeit im Empirestyl; ferner 1 antiker eigener Schrank, 350 Stück Oelgemälde, 30 Kupferstiche in Rahmen, 15 Mappen mit Kupferstichen, Lithographien, Aquarellen und Handzeichnungen, und sonst noch einige Kuriositäten,  
 wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
 Karlsruhe, den 28. Juni 1882.  
**F. Knab, Waisenrichter.**

**Freiburg i. B.**  
**Hôtel Jörger zum Mohren**  
 Kaiserstraße 33, nächst der Karlsruferne und dem Siegesdenkmal. II. Rangs. — In schönster Lage der Stadt. — Reelle Bedienung bei mäßigen Preisen.  
**A. Jörger, Besitzer.**  
 D. 555. (F 194 Q)

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Oeffentliche Zustellungen.  
 P. 103. 1. Nr. 7803. Konstanz. Die Leih- und Sparkasse Eschenz (Schweiz), vertreten durch Rechtsanwalt Meyerle in Konstanz, klagt gegen den Jakob Seiterle von Weitingen, z. Zt. an unbekanntem Orten sich aufhaltend, aus Kauf bzw. Cession, mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 689 M. 64 Pf., nebst 5% Zins aus 494 M. 75 Pf. vom 8. Februar d. J. und aus 194 M. 64 Pf. vom Klagezustellungsstag an, sowie der Kosten des Rechtsstreits, mit Einschluß jener des erwirkten Sicherheitsarrestes, und mit dem weiteren Antrag, das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Konstanz auf  
 Donnerstag, 7. September l. J., Vormittags 8 Uhr,  
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Konstanz, den 30. Juni 1882.  
 Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Rothweiler.

P. 87. 2. Nr. 7596. Keningen. Der Schweinhändler Bernhard Hoffmann von Klingenstein (Rheinpfalz), vertreten durch Kommissionsär Philipp Wock in Altbreisach, klagt gegen den Landwirth Julius Bühler von Herbolzheim, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen Forderung aus Kauf, mit dem Antrag auf Verurtheilung zur Zahlung von 20 M., nebst 5% Zins vom 22. März 1881, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits in den hiesigen auf  
 Donnerstag den 26. Oktober 1882, Vormittags 9 Uhr,  
 vor uns bestimmtem Termin.  
 Keningen, den 29. Juni 1882.  
 Großh. Landgericht. (gez.) Dr. Köhler.  
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Der Gerichtsschreiber: Reinhard.

P. 51. 2. Nr. 12.457. Mannheim. Die Ehefrau des Bäckers Karl Schwab zu Käferthal, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Herz hier, klagt gegen den zur Zeit an unbekanntem Orten in America abwesenden Händler Franz Michel von Mannheim, aus Darlehe, Auftrag und unrechter That, mit dem Antrage auf Zahlung von 514 Mark 57 Pf., nebst 5% Zinsen, aus 394 Mark 29 Pf. vom 1. Januar 1869, aus 43 Mark 14 Pf. vom 24. Mai 1870 und aus 77 Mark 14 Pf. vom 10. Mai 1869 und Tragung der Kosten des Verfahrens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf den 8. November 1882, Vormittags 9 Uhr,  
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Mannheim, den 20. Juni 1882.  
 Schneider, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

**Aufgebot.**  
 P. 86. 2. Nr. 7553. Keningen. Theodor Maurer ledig von Niederhausen, z. Zt. in New-York, befißt auf der Gemauerte Oberhausen: Lager. Nr. 4261. 12 Ar 31 Meter Wiesen im Wabacker, neb. Theodor Ansel u. Mathias Weiss. Dem Antrage seines Bevollmächtigten, Sebastian Maurer, Schusters von Niederhausen, zufolge werden nun Alle, welche an dieser Liegenschaft in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens in dem auf  
 Freitag den 27. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzten Termine bei dießseitigem Gerichte geltend zu machen, widrigens die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.  
 Keningen, den 28. Juni 1882.  
 Großh. Landgericht. (gez.) Dr. Köhler.  
 Der Gerichtsschreiber: Reinhard.  
**Konkursverfahren.**  
 P. 98. Nr. 13.063. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Ernst, Inhabers der Firma „E. W. Treu-

del Nachfolger“ dahier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der E. Henninger'schen Bierbrauerei in Erlangen Termin auf Samstag den 16. Juli 1882, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.  
 Freiburg, den 26. Juni 1882.  
 Dirrler, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

**Vermögensabsonderung.**  
 P. 101. Nr. 4523. Freiburg. Durch Urtheil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Jakob Galoff, Helene, geb. Kraus in Ebringen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.  
 Freiburg, den 20. Juni 1882.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Dr. Gärden.

**Verschöllenheitsverfahren.**  
 Nr. 974. 2. Nr. 5798. Wolfach. Mathias Walter von Sulzbach, welcher schon länger als 4 Jahre an unbekanntem Orten abwesend ist, wird aufgefordert, binnen einem Jahre Nachricht von seinem gegenwärtigen Aufenthalte zu geben, widrigensfalls er für verschollen erklärt wird.  
 Wolfach, den 20. Juni 1882.  
 Großh. Landgericht.  
 Der Gerichtsschreiber: Häfzig.

**Erbeinweilungen.**  
 Nr. 958. 3. Nr. 8655. Waldshut. Waldbüter Adolf Ruf von Radelburg hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau, Emilie, geb. Urban, gebeten.  
 Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb sechs Wochen dagegen Einsprache erhoben wird.  
 Waldshut, den 12. Juni 1882.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Tröndle.

Nr. 900. 3. Nr. 10.648. Offenburg. Die Wittwe des Tagelöhners Augustin Geiler in Hefelried, Katharina, geb. Braun, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.  
 Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn innerhalb vier Wochen Einsprache hiergegen nicht erhoben wird.  
 Offenburg, den 14. Juni 1882.  
 Großh. Landgericht.  
 Der Gerichtsschreiber: C. Veller.

P. 64. 2. Nr. 11.173. Offenburg. Die Wittve des + Josef Blank, Marianna, geborne Ruderer von Durbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.  
 Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn innerhalb 4 Wochen Einsprachen dagegen nicht erhoben werden.  
 Offenburg, den 24. Juni 1882.  
 Großh. Landgericht.  
 Der Gerichtsschreiber: Krauth.

**Erbsverordnungen.**  
 D. 542. 2. Lahr. Der vermählte Adolf Rinkenbach von Rastatt ist zur Erbschaft am Nachlasse seiner verstorbenen Großmutter, der Johanna Rinkenbach Wittwe, Eislabetha, geborne Dölker von Lahr, mitberufen.  
 Diefelbe wird hiermit zur Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten unter dem Bedenken vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheins die Erbschaft Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.  
 Lahr, den 26. Juni 1882.  
 Der Großh. Notar: Piemann.

D. 574. Meßkirch. Konrad Blender von Gutenstein, welcher sich vor mehreren Jahren nach America begab und dessen Aufenthalt nicht näher bekannt ist, wird hiermit zu der Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben seines Vaters, des Untererbers Mathias Blender von Gutenstein, mit Frist von 3 Monaten unter dem Bedenken anber vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheins die Erbschaft Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen solche zukäme, wenn der Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
 Meßkirch, den 26. Juni 1882.  
 Der Gr. Notar des Distrikts Meßkirch: Köllenerger, Gerichtssnotar.  
 D. 512. 2. Neuenburg. Josef, Haber und Konrad Kueb von Neuenburg, an



bekanntes Diten in Amerika sich auf-  
altend, sind an dem Nachlasse der am  
17. Mai d. J. in Neumünster verstorbenen  
lebigen Anna Maria Luß von da  
erberechtiget.

Dieses werden hiemit zur Vermö-  
gensaufnahme und den Erbtheilungs-  
verhandlungen mit dem Bedienten anber  
vorgeladen, daß wenn sie  
binnen 3 Monaten  
nicht erscheinen, die Erbschaft denen  
würde zugetheilt werden, welchen sie  
zufolge, falls die vorgeladenen zur Zeit  
des Erbansfalls nicht mehr am Leben  
gewesen wären.

Schlengen, den 15. Juni 1882.  
C. Fraulin,  
Großh. Notar.

D. 573. Stadt Rehl. Christian  
Emil Böttcher, geboren am 28. Sep-  
tember 1845, dessen Aufenthalt dahier  
unbekannt ist, ist zur Erbschaft am  
Nachlasse seines im Jahre 1875 ver-  
storbenen Vaters, Heinrich Böttcher,  
Restaurateur in Stadt Rehl, mitbe-  
rufen.

Derselbe oder dessen Erben werden  
hiemit aufgefordert, ihre Erbansprüche  
binnen drei Monaten  
bei dem Unterzeichneten anzumelden,  
widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt  
würde, als ob sie zur Zeit des Erbans-  
falls nicht mehr am Leben gewesen  
wären.

Stadt Rehl, den 26. Juni 1882.  
Großh. Notar  
F. B. G.  
Zwangsversteigerungen.  
D. 558. Randern.  
Steigerung-  
Ankündigung.

In Folge richterlicher  
Verfügung werden dem Johannes  
Wiskner, Wagner von Welmelingen,  
die nachverzeichneten Liegenschaften am  
Montag den 17. Juli l. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathhause zu Welmelingen öffent-  
lich versteigert, wobei der endgiltige  
Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-  
preis oder mehr geboten wird.

- a. Gemarkung Welmelingen.  
1. Ein halbes Stückes Bohnhaus  
mit halber Scheuer, Stall und  
Schoß, ein Schoß mit Zimmer,  
im Hinterdorf, Haus Nr. 52 1/2,  
sammt Grund u. Boden, worauf  
die Gebäude stehen, und  
72 Mr. Hausgarten dabei, das  
Ganze neben Joh. Jakob Wisner  
und Straße, tar. . . 1250 M.
2. 121 Ar Acker in neun Stücken,  
tar. . . 1310 M.
3. 36 Ar 96 Meter Wiesen in vier  
Stücken, tar. . . 505 M.
4. 1 Ar 62 Mr. Neben, tar. 30 M.
- b. Gemarkung Kleinfems.  
5. 13 Ar 6 Meter Neben in zwei  
Stücken, tar. . . 1446 M.

Hieron erhält der an unbekanntem  
Orten abwesende Schuldner mit dem  
Bemerkung, daß wenn derselbe  
die Bormahme der Versteigerung auf  
Befehlsgelände wünsche, er entweder  
schriftliche Einwilligung der Gläubiger  
oder eine desfallsige richterliche Ver-  
fügung beizubringen habe, welche letztere  
aber vor den letzten acht Tagen vor der  
Versteigerungstagfahrt nachgesucht wer-  
den müßte.

Zugleich wird dem Schuldner aufge-  
geben, einen im Amtsbezirk wohnenden  
Zustellungsbevollmächtigten zu ernennen,  
widrigenfalls bei aller weiteren Verfü-  
gung gemäß § 87 der R.O. ver-  
fahren werden müßte.  
Randern, den 17. Juni 1882.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
F. B. G.

D. 581. 1. Dffenburg.  
II. Steigerung-  
Ankündigung.

In Folge richterlicher  
Verfügung werden dem Fabrikanten Josef Nonn  
von hier  
Dienstag den 25. Juli d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier:  
46 Ar 48 Meter Dorfraithe, Garten  
und Ackerland mit 2 1/2 Stückem  
Bohnhaus mit Anbau, Magazin,  
Schoß, großen Kellern und be-  
sonderem Comptoirbau, sowie voll-  
ständiger Einrichtung zur Effig-  
fabrikation, in der Friedrichstraße  
dahier gelegen,  
tar. . . 48,000 M.

Johann 3 Ar 30 Meter Acker im  
Frauenweg, tar. zu . . 198 M.  
öffentlich versteigert und endgiltig zu-  
geschlagen, wenn der Schätzungspreis  
auch nicht erreicht werden sollte.  
Das Anwesen eignet sich zu jedem  
größeren Geschäftsbetriebe und kann  
vermöge des zugehörigen Geländes in  
jeder Weise ausgedehnt werden.  
Dffenburg, den 27. Juni 1882.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
C. Selbling.

Strafrechtspflege.  
Labungen.  
D. 550. 2. Nr. 7427. Donauessin-  
gen. Der Müller Friedrich Bühler  
von Hausenwornald, daselbst zuletzt  
wohnhaft gewesen, wird beschuldigt, als  
Wehrmann der Landwehr ohne Erlaub-  
nis ausgewandert zu sein. — Ueber-  
tretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts hiersebst auf  
Freitag den 18. August d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier-  
sebst zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozeßordnung von dem Königl.  
Landwehr-Bezirkskommando dahier aus-  
gestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Donauessingen, den 21. Juni 1882.  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Willi.

D. 532. 3. Nr. 4620. Neustadt.  
Stefan Bartberger, Zimmermann  
von Schwärzenbach, zuletzt wohnhaft in  
Rudenberg, wird beschuldigt, als beurlaubter  
Reservist ohne Erlaubnis aus-  
gewandert zu sein. — Uebertretung gegen  
§ 360 Nr. 3 des St.G.B. Derselbe  
wird auf Anordnung des Großh. Amts-  
gerichts hiersebst auf Mittwoch den  
13. September 1882, Vormittags  
8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht  
Neustadt zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben  
wird derselbe auf Grund der nach § 472  
der St.P.O. von dem Königl. Bezirks-  
kommando zu Donauessingen aus-  
gestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Neustadt, den 23. Juni 1882. Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Baumann.

B. 80. 2. Nr. 9706. Stodach. Zur  
Verhandlung über die Anklage Großh.  
Amtsanwaltschaft Konstanz gegen Weg-  
ger Balthasar Welterling von Ober-  
wiesel, Kreis St. Goar, zuletzt wohn-  
haft in Stodach, wegen unerlaubter  
Auswanderung als Wehrmann der  
Landwehr — Uebertretung des § 360  
Ziff. 3 St.G.B. — wird Termin be-  
stimmt auf  
Freitag, 15. September 1882,  
Vormittags 8 Uhr,  
wozu der Beschuldigte Balthasar Wel-  
terling geladen wird.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472 der  
St.P.O. von dem Königl. Landwehr-  
Bezirkskommando Donauessingen aus-  
gestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Stodach, den 26. Juni 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Hos.

D. 541. 2. Nr. 12,806. Freiburg.  
Lorenz Friedmann, 32 Jahre alt,  
Bäcker von Leiberstung und zuletzt hier  
wohnhaft; Philipp Reinhard Sevin,  
23 Jahre alt, Student von Eichtetten  
und zuletzt wohnhaft in Hugstetten;  
Mathias Hinter, 30 Jahre alt, Maurer  
von Hüringen und zuletzt dort  
wohnhaft; Joseph Weisenberger, 29  
Jahre alt, Wagner von Dettighofen  
und zuletzt hier wohnhaft; Guido Fe-  
derer, 27 Jahre alt, Oekonom von  
Freiburg und zuletzt hier wohnhaft;  
Emil Georg Kümmerle, 24 Jahre  
alt, Kaufmann von Freiburg und zu-  
letzt wohnhaft in Hugstetten; Matern  
Feser, 28 Jahre alt, Knecht von  
Steig und zuletzt wohnhaft in Altkirch;  
Heinrich Ingold, 32 Jahre alt, Land-  
wirth von Theningen und zuletzt hier  
wohnhaft, werden beschuldigt, als beurlaubte  
Reservisten ohne Erlaubnis  
ausgewandert zu sein. — Uebertretung  
gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Dieselben werden auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts hiersebst auf  
Freitag den 25. August 1882,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor das Großh. Schöffengericht Frei-  
burg zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-  
den dieselben auf Grund der nach § 472  
der Strafprozeßordnung von dem  
Königl. Bezirkskommando zu Freiburg  
ausgestellten Erklärung verurtheilt wer-  
den.  
Freiburg, den 22. Juni 1882.  
Wagner,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

D. 567. 3. Nr. 6051. St. Blasien.  
Der am 26. März 1857 zu Häusern  
geborene, zuletzt daselbst wohnhafte  
Schmied Otto Ganzmann wird be-  
schuldigt, als beurlaubter Reservist ohne  
Erlaubnis ausgewandert zu sein und  
ohne von der bevorstehenden Auswan-  
derung der Militärbehörde Anzeige er-  
stattet zu haben. — Uebertretung gegen  
§ 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts hiersebst auf  
Samstag den 12. August 1882,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor das Großh. Schöffengericht St.  
Blasien zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozeßordnung von dem Königl.  
Landwehr-Bezirkskommando zu Donau-  
essingen ausgestellten Erklärung verur-  
theilt werden.  
St. Blasien, den 20. Juni 1882.  
Erb,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

D. 566. 3. Nr. 6052. St. Blasien.  
Der am 26. Oktober 1850 zu Vorder-  
Lodtmoos geborene, zuletzt dort wohn-  
haft gewesene Amandus Maier wird  
beschuldigt, als Landwehmann ohne  
Erlaubnis ausgewandert zu sein und  
ohne von der bevorstehenden Auswan-  
derung der Militärbehörde Anzeige er-  
stattet zu haben. — Uebertretung gegen  
§ 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts hiersebst auf  
Samstag den 12. August 1882,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor das Gr. Schöffengericht St. Blasien  
zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird

derselbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozeßordnung von dem Königl.  
Landwehr-Bezirkskommando zu Donau-  
essingen ausgestellten Erklärung verur-  
theilt werden.  
St. Blasien, den 20. Juni 1882.  
Erb,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

D. 549. 2. Nr. 9285. Waldshut.  
Der 24 Jahre alte Hufschmied Mat-  
thias Campp von Remelschwil, zu-  
letzt in Oberalpfen wohnhaft, wird be-  
schuldigt, als Ersatzreserve I. Klasse  
ausgewandert zu sein, ohne von der be-  
vorstehenden Auswanderung der Militä-  
rbehörde Anzeige erstattet zu haben.  
— Uebertretung des § 360 Ziff. 3 des  
Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung Gr.  
Amtsgerichts hiersebst auf  
Freitag den 11. August 1882,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor das Gr. Schöffengericht Waldshut  
zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozeßordnung von dem Königl.  
Landwehr-Bezirkskommando Donau-  
essingen ausgestellten Erklärung verur-  
theilt werden.  
Waldshut, den 23. Juni 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Tröndle.

D. 436. 3. Nr. 11,765. Bruchsal.  
I. Eduard Vender, 26 Jahre alter  
Cigarrenmacher von Würzburg,  
zuletzt in Mingsolsheim wohnhaft;  
II. Karl Felbmann, 26 Jahre alter  
Schuhmacher von Helmsheim,  
Johann Gaier, 26 Jahre alter  
Landwirth von Neudorf,  
Jal. Melchior Gromer, 26 Jahre  
alter Tagelöhner von Unterwies-  
heim,  
Rupert Händel, 25 Jahre alter  
Lehrer von Weiber,  
Karl Herzog, 25 J. alter Zim-  
merrmann von Neudorf,  
Alexander Knoch, 27 Jahre alter  
Landwirth von Büchenau,  
Ludwig Köhler, 28 Jahre alter  
Schmied von Untergrömbach,  
Lorenz Keiling, 27 Jahre alter  
Landwirth von Büchenau,  
Anton Neufert l., 25 Jahre alter  
Landwirth von Bruchsal,  
Christian Adam Oberst, 26 Jahre  
alter Landwirth von Unterwies-  
heim,  
Josef Petermann, 28 J. alter  
Landwirth von Neudorf,  
Lorenz Schäfer, 27 Jahre alter  
Landwirth von Weiber,  
Johann Heinrich Schneider, 26  
J. alter Weber von Wörsingen,  
zuletzt in Obergrömbach wohnhaft,  
Johann Georg Trautwein, 27  
Jahre alter Hiegler von Heidebs-  
heim,  
Johann Weinmann, 27 J. alter  
Zimmermann von Rheinsheim;  
III. Franz Peter Ghe, 28 Jahre alter  
Schmied von Bruchsal,  
Anton Böfer, 29 J. alter Land-  
wirth von Weiber,  
Wilhelm Rommel, 31 Jahre alter  
Färber von Heidebsheim,  
Karl Sprecher, 30 Jahre alter  
Schmied von Unterwiesheim,  
Hermann Heger, 30 Jahre alter  
Landwirth von Oberhausen,  
werden beschuldigt, und zwar:

1. Vender als Ersatzreserve erster  
Klasse ausgewandert zu sein, ohne  
von der bestehenden Auswan-  
derung der Militärbehörde Anzeige  
erstattet zu haben,  
2. die unter II Genannten als be-  
urlaubte Reservisten,  
3. die unter III Genannten als Wehr-  
männer ohne Erlaubnis aus-  
gewandert zu sein,  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St.G.B.  
Dieselben werden auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts hiersebst auf  
Montag den 21. August 1882,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor das Großh. Schöffengericht Bruch-  
sal zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-  
den dieselben auf Grund der nach § 472  
der Strafprozeßordnung von dem Königl.  
Landwehr-Bezirkskommando zu Bruchsal  
ausgestellten Erklärung verurtheilt  
werden.  
Bruchsal, den 9. Juni 1882.  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
F. B. G.  
Ehrle.

D. 578. 1. Nr. 15,545. Karlsruhe.  
1. Karl Goltz, geb. am 16. Oktober  
1858 zu Wilsdorfingen, zuletzt daselbst,  
2. Friedrich Johann Verching, ge-  
boren am 12. Dezember 1859 zu  
Aue, zuletzt daselbst,  
3. Christian August Huff, geb. am  
27. Juli 1859 zu Durlach, zuletzt  
daselbst,  
4. Johann Jakob Kaiser, geb. am  
6. Januar 1859 zu Durlach, zu-  
letzt daselbst,  
5. Karl Schrotz, geb. am 2. August  
1859 zu Wien, zuletzt zu Durlach,  
6. Friedrich Karl Erlzer, geb. am  
1. April 1859 zu Durlach, zuletzt  
daselbst,  
7. Jakob Ludwig Ulmer, geb. am  
12. Juni 1859 zu Durlach, zuletzt  
daselbst,  
8. Johann Kirchgässner, geb. am  
28. Dezember 1859 zu Jöhlingen,  
zuletzt daselbst,  
9. Sebastian Pfund, geb. am 21.  
Januar 1859 zu Jöhlingen, zuletzt

zu Karlsruhe.  
10. Gustav Schorle, geb. am 7. Juni  
1859 zu Jöhlingen, zuletzt zu Stutt-  
gart,  
11. Johannes Boderer, geb. am  
22. April 1859 zu Jöhlingen, zu-  
letzt zu Stuttgart,  
12. Ernst Vogt, geboren am 9. Juli  
1859 zu Königsbach, zuletzt zu St.  
Blasien,  
13. Karl Christof Ludwig Weiß, geb.  
am 12. April 1859 zu Söllingen,  
zuletzt daselbst,  
14. Franz Ludwig Felleisen, geb.  
am 12. April 1859 zu Weingarten,  
zuletzt daselbst,  
15. Karl Friedrich Paubischer, geb.  
am 19. Januar 1859 zu Weingarten,  
zuletzt zu Karlsruhe,  
16. Hermann Nikolaus, geboren am  
23. Februar 1859 zu Weingarten,  
zuletzt zu Karlsruhe,  
17. Johann Peter Nikolaus, geb. am  
6. Juni 1859 zu Weingarten, zu-  
letzt zu Karlsruhe,  
18. Adolf Dennig, geb. am 5. No-  
vember 1859 zu Wilsdorfingen, zu-  
letzt in Bretten,  
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige  
in der Absicht, sich dem Eintritte in den  
Dienst des kriegsfähigen Heeres oder der  
Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis  
das Bundesgebiet verlassen oder nach  
erreichtem militärischen Alter sich  
außerhalb des Bundesgebietes aufge-  
halten zu haben — Vergehen gegen  
§ 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.  
Dieselben werden auf  
Samstag den 2. September,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor die Strafkammer des Großh. Land-  
gerichts Karlsruhe zur Hauptverhand-  
lung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-  
den dieselben auf Grund der nach § 472  
der Strafprozeßordnung von dem Civil-  
vorstehenden der Ersatzkommission zu  
Pforzheim vom 19. Mai l. J. über die  
der Anlage zu Grunde liegenden That-  
sachen ausgestellten Erklärung verur-  
theilt werden.  
Pforzheim, den 16. Juni 1882.  
Großh. Staatsanwalt.  
Arnold.

D. 508. 3. Mannheim. Der 29  
Jahre alte Zimmermann Johann Peter  
Derion von Schönau, zuletzt in Mann-  
heim, wird beschuldigt, als beurlaubter  
Landwehmann ohne Erlaubnis aus-  
gewandert zu sein, ohne von der be-  
vorstehenden Auswanderung der Militä-  
rbehörde Anzeige erstattet zu haben. —  
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des  
St.G.B.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts Mannheim auf  
Mittwoch den 4. Oktober 1882,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor das Großh. Schöffengericht Mann-  
heim zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472 der  
St.P.O. von dem Königl. Landwehr-  
Bezirkskommando Heidelberg angestell-  
ten Erklärung vom 10. Juni 1882 verur-  
theilt werden.  
Mannheim, den 20. Juni 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Stoll.

zu Karlsruhe.  
10. Gustav Schorle, geb. am 7. Juni  
1859 zu Jöhlingen, zuletzt zu Stutt-  
gart,  
11. Johannes Boderer, geb. am  
22. April 1859 zu Jöhlingen, zu-  
letzt zu Stuttgart,  
12. Ernst Vogt, geboren am 9. Juli  
1859 zu Königsbach, zuletzt zu St.  
Blasien,  
13. Karl Christof Ludwig Weiß, geb.  
am 12. April 1859 zu Söllingen,  
zuletzt daselbst,  
14. Franz Ludwig Felleisen, geb.  
am 12. April 1859 zu Weingarten,  
zuletzt daselbst,  
15. Karl Friedrich Paubischer, geb.  
am 19. Januar 1859 zu Weingarten,  
zuletzt zu Karlsruhe,  
16. Hermann Nikolaus, geboren am  
23. Februar 1859 zu Weingarten,  
zuletzt zu Karlsruhe,  
17. Johann Peter Nikolaus, geb. am  
6. Juni 1859 zu Weingarten, zu-  
letzt zu Karlsruhe,  
18. Adolf Dennig, geb. am 5. No-  
vember 1859 zu Wilsdorfingen, zu-  
letzt in Bretten,  
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige  
in der Absicht, sich dem Eintritte in den  
Dienst des kriegsfähigen Heeres oder der  
Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis  
das Bundesgebiet verlassen oder nach  
erreichtem militärischen Alter sich  
außerhalb des Bundesgebietes aufge-  
halten zu haben — Vergehen gegen  
§ 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.  
Dieselben werden auf  
Samstag den 2. September,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor die Strafkammer des Großh. Land-  
gerichts hier zur Hauptverhandlung ge-  
laden. Bei unentschuldigtem Ausblei-  
ben werden dieselben auf Grund der  
nach § 472 St.P.O. von dem Gr.  
Bezirksamt Durlach über die der An-  
lage zu Grunde liegenden Thatfachen  
ausgestellten Erklärung vom 2. März  
l. J. verurtheilt.  
Karlsruhe, den 25. Juni 1882.  
Der Großh. Staatsanwalt:  
Uibel.

D. 492. 3. Nr. 4499. Pforzheim.  
1. Karl Michael Gutt, Fabrik-  
arbeiter von Wilsingen, zuletzt  
wohnhaft in Eisingen,  
2. Johann Georg Leonhard, Gold-  
arbeiter von Brödingen,  
3. Gottlob Stern, Kaufmann von  
Büchenbronn, zuletzt wohnhaft in  
Wirsingen,  
4. Christian Kunzmann, Fabrik-  
arbeiter von Eisingen, zuletzt  
wohnhaft in Pforzheim,  
5. Georg Feil, Goldarbeiter von  
Huchentfeld,  
6. Adam Mertke, Bäcker von da,  
7. Philipp Friedrich Gegenheimer  
von Ittersbach,  
8. Ernst Friedrich Großmüller,  
Schreiner von da,  
9. Albert Komrojer, Goldarbeiter  
von Langenab, zuletzt wohnhaft  
in Weiler,  
10. Julius Eduard Haberstroh,  
Kellner von Pforzheim,  
11. Eugen Theobald Koller von da,  
12. Heinrich Ludwig Schweizer,  
Goldschmied von da, und  
13. Ludwika Wilhelm Ernst Späth,  
Guilothener von da,  
die unter Ziff. 2, 5—8, 10—13  
Genannten in ihren beigegebenen  
Heimatorten zuletzt wohnhaft,  
werden beschuldigt, daß sie als Wehr-  
pflichtige in der Absicht, sich dem Ein-  
tritte in den Dienst des kriegsfähigen  
Heeres oder der Flotte zu entziehen,  
ohne Erlaubnis das Bundesgebiet ver-  
lassen haben oder nach erreichtem mili-  
tärlichen Alter sich außerhalb des Bun-  
desgebietes aufgehalten  
— Vergehen gegen § 140 Abs. 1  
Nr. 1 St.G.B.  
Dieselben werden auf  
Samstag den 2. September 1882,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor die Strafkammer des Großh. Land-  
gerichts Karlsruhe zur Hauptverhand-  
lung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-  
den dieselben auf Grund der nach § 472  
der Strafprozeßordnung von dem Civil-  
vorstehenden der Ersatzkommission zu  
Pforzheim vom 19. Mai l. J. über die  
der Anlage zu Grunde liegenden That-  
sachen ausgestellten Erklärung verur-  
theilt werden.  
Pforzheim, den 16. Juni 1882.  
Großh. Staatsanwalt.  
Arnold.

D. 508. 3. Mannheim. Der 29  
Jahre alte Zimmermann Johann Peter  
Derion von Schönau, zuletzt in Mann-  
heim, wird beschuldigt, als beurlaubter  
Landwehmann ohne Erlaubnis aus-  
gewandert zu sein, ohne von der be-  
vorstehenden Auswanderung der Militä-  
rbehörde Anzeige erstattet zu haben. —  
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des  
St.G.B.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts Mannheim auf  
Mittwoch den 4. Oktober 1882,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor das Großh. Schöffengericht Mann-  
heim zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472 der  
St.P.O. von dem Königl. Landwehr-  
Bezirkskommando Heidelberg angestell-  
ten Erklärung vom 10. Juni 1882 verur-  
theilt werden.  
Mannheim, den 20. Juni 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Stoll.

D. 587. 1. Nr. 1415. Freiburg.  
Nach höherer Anordnung werden die  
Bauarbeiten zur Verfertigung eines Stall-  
gebäudes mit 3 Ställen auf der Sta-  
tion Neuenburg, veranschlagt zu  
1932 M. 29 Pf., im Wege des schrift-  
lichen Angebots in Afford gegeben.  
Die zur Uebernahme Lusttragenden  
wollen von den auf meinem Geschäfts-  
zimmer aufliegenden Plänen, dem Bor-  
anschlag und Bedingungen Einsicht neh-  
men und ihre nach Procenten des Vor-  
anschlags zu stellenden Angebote auf  
die Gelanmtarbeiten verschlossen, post-  
frei und mit entprechender Aufschrift  
versehen, spätestens bis Samstag den  
8. Juli, Vormittags 10 Uhr, zu  
welder Zeit dieselben eröffnet werden,  
bei mir einreichen.  
Freiburg, den 27. Juni 1882.  
Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 570. 2. Nr. 627. Durch Großh.  
Bezirksforstei Dittenhöfen werden  
Montag den 10. Juli l. J.,  
Vormittags 1/2 11 Uhr, im Bahnhofs-  
hause zu Sulzbach mit halbjähriger  
Vorkfrist versteigert: Klöße: 4 Eichen,  
23 Buchen, 64 Nadel- I. Klasse, 211  
ditto. II. Kl. u. 75 ditto. III. Kl.; ferner:  
Schleibholz Ster: 394 buchens, 153 tan-  
nemes und 65 gemischtes; Briegelholz  
Ster: 130 buchens, 53 tannemes und  
59 gemischtes und 2350 Stück gemischte  
Briegelwellen, nebst 16 Loosen Schlag-  
raum. Das Holz lagert an der neuen  
Straße von Sulzbach über Braunberg  
Schmurr auf Solberg jetzt das Holz  
auf Verlangen vor.

D. 100. Schopfheim. Bei diefse-  
itigen Gerichte ist die Stelle des Ge-  
richtsschreibergehilfen mit einem Gehalte  
von 1050 Mark und Nebeneinkommen  
zu besetzen. Eintritt möglichst bald.  
Schopfheim, den 30. Juni 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Weisser.

D. 545. 3. Die Offizier-Speiße-  
anstalt des 2. Bad. Drag-  
Regiments Nr. 21. Nr. 21  
sucht für den 1. Oktober einen  
neuen Kautiener.  
Etwas Gewerbetheurer wollen  
sich innerhalb 4 Wochen  
bei der Kasino-Kommission  
melden.

D. 583. 1. Karlsruhe.  
Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.  
Vorbehaltlich höherer Genehmigung  
werden wir die vom Bahn- und Werk-  
stättebetrieb zurückgelieferten  
abgängigen Metall-  
waaren  
Donnerstag den 13. Juli d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
einer Versteigerung aussetzen und laden  
Kaufleute hierzu mit dem Bemerken  
ein, daß die Verkaufsbedingungen und  
das Verzeichnis der zur Versteigerung  
kommenden Materialien auf portofreie  
Anfrage von uns abgegeben werden.  
Die Ergebnisse der Versteigerung  
werden im Deutschen (Berliner), im  
Allgemeinen (Stuttgarter) u. im Straß-  
burger Commisfionsanzeiger seiner Zeit  
veröffentlicht werden.  
Karlsruhe, den 29. Juni 1882.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisen-  
bahnammagazine.

D. 568. 2. Karlsruhe.  
Verkauf.  
In dem Holzhof bei dem Großer-  
zoglichen Hofwasserwerk hier soll die  
dortige betriebfähige Holzspaltma-  
schine mit Säge und allem Zubehör  
veräußert werden.  
Wir laden die Kaufleute hiermit  
ein, schriftliche Angebote bis längstens  
Samstag den 8. Juli d. J.,  
Abends 6 Uhr,  
bei uns einzureichen.  
Die Gegenstände selbst sowie die  
Verkaufsbedingungen können bei Brun-  
nenmeister Rühle im Hofwasserwerk  
eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 28. Juni 1882.  
Großh. Hofbauamt.  
Gemberger.

D. 587. 1. Nr. 1415. Freiburg.  
Nach höherer Anordnung werden die  
Bauarbeiten zur Verfertigung eines Stall-  
gebäudes mit 3 Ställen auf der Sta-  
tion Neuenburg, veranschlagt zu  
1932 M. 29 Pf., im Wege des schrift-  
lichen Angebots in Afford gegeben.  
Die zur Uebernahme Lusttragenden  
wollen von den auf meinem Geschäfts-  
zimmer aufliegenden Plänen, dem Bor-  
anschlag und Bedingungen Einsicht neh-  
men und ihre nach Procenten des Vor-  
anschlags zu stellenden Angebote auf  
die Gelanmtarbeiten verschlossen, post-  
frei und mit entprechender Aufschrift  
versehen, spätestens bis Samstag den  
8. Juli, Vormittags 10 Uhr, zu  
welder Zeit dieselben eröffnet werden,  
bei mir einreichen.  
Freiburg, den 27. Juni 1882.  
Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 570. 2. Nr. 627. Durch Großh.  
Bezirksforstei Dittenhöfen werden  
Montag den 10. Juli l. J.,  
Vormittags 1/2 11 Uhr, im Bahnhofs-  
hause zu Sulzbach mit halbjähriger  
Vorkfrist versteigert: Klöße: 4 Eichen,  
23 Buchen, 64 Nadel- I. Klasse, 211  
ditto. II. Kl. u. 75 ditto. III. Kl.; ferner:  
Schleibholz Ster: 394 buchens, 153 tan-  
nemes und 65 gemischtes; Briegelholz  
Ster: 130 buchens, 53 tannemes und  
59 gemischtes und 2350 Stück gemischte  
Briegelwellen, nebst 16 Loosen Schlag-  
raum. Das Holz lagert an der neuen  
Straße von Sulzbach über Braunberg  
Schmurr auf Solberg jetzt das Holz  
auf Verlangen vor.

D. 100. Schopfheim. Bei diefse-  
itigen Gerichte ist die Stelle des Ge-  
richtsschreibergehilfen mit einem Gehalte  
von 1050 Mark und Nebeneinkommen  
zu besetzen. Eintritt möglichst bald.  
Schopfheim, den 30. Juni 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Weisser.

D. 545. 3. Die Offizier-Speiße-  
anstalt des 2. Bad. Drag-  
Regiments Nr. 21. Nr. 21  
sucht für den 1. Oktober einen  
neuen Kautiener.  
Etwas Gewerbetheurer wollen  
sich innerhalb 4 Wochen  
bei der Kasino-Kommission  
melden.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
D. 592. Nr. 458. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die Späthjahrprüfung zur Erlan-  
gung der Verichtigung zum einjährig-  
freiwilligen Militärdienste wird im Laufe  
des Monats September stattfinden.  
Anmeldungen sind spätestens bis zum  
1. August einzureichen.  
In der Meldung muß angegeben  
sein, in welchen zwei fremden Sprachen  
(lateinisch, griechisch, französisch, eng-  
lisch) der sich Meldende geprüft sein  
will; auch hat derselbe einen selbstge-  
schriebenen Lebenslauf beizufügen.  
Karlsruhe, den 1. Juli 1882.  
Der Vorsitzende der Prüfungs-Kom-  
mission für Einjährig-Freiwillige.  
F. B.  
M. Frey.

D. 593. 1. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Vorbehaltlich höherer Genehmigung  
werden wir die vom Bahn- und Werk-  
stättebetrieb zurückgelieferten  
abgängigen Metall-  
waaren  
Donnerstag den 13. Juli d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
einer Versteigerung aussetzen und laden  
Kaufleute hierzu mit dem Bemerken  
ein, daß die Verkaufsbedingungen und  
das Verzeichnis der zur Versteigerung  
kommenden Materialien auf portofreie  
Anfrage von uns abgegeben werden.  
Die Ergebnisse der Versteigerung  
werden im Deutschen (Berliner), im  
Allgemeinen (Stuttgarter) u. im Straß-  
burger Commisfionsanzeiger seiner Zeit  
veröffentlicht werden.  
Karlsruhe, den 29. Juni 1882.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisen-  
bahnammagazine.

D. 568. 2. Karlsruhe.  
Verkauf.  
In dem Holzhof bei dem Großer-  
zoglichen Hofwasserwerk hier soll die  
dortige betriebfähige Holzspaltma-  
schine mit Säge und allem Zubehör  
veräußert werden.  
Wir laden die Kaufleute hiermit  
ein, schriftliche Angebote bis längstens  
Samstag den 8. Juli d. J.,  
Abends 6 Uhr,  
bei uns einzureichen.  
Die Gegenstände selbst sowie die  
Verkaufsbedingungen können bei Brun-  
nenmeister Rühle im Hofwasserwerk  
eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 28. Juni 1882.  
Großh. Hofbauamt.  
Gemberger.

D. 587. 1. Nr. 1415. Freiburg.  
Nach höherer Anordnung werden die  
Bauarbeiten zur Verfertigung eines Stall-  
gebäudes mit 3 Ställen auf der Sta-  
tion Neuenburg, veranschlagt zu  
1932 M. 29 Pf., im Wege des schrift-  
lichen Angebots in Afford gegeben.  
Die zur Uebernahme Lusttragenden  
wollen von den auf meinem Geschäfts-  
zimmer aufliegenden Plänen, dem Bor-  
anschlag und Bedingungen Einsicht neh-  
men und ihre nach Procenten des Vor-  
anschlags zu stellenden Angebote auf  
die Gelanmtarbeiten verschlossen, post-  
frei und mit entprechender Aufschrift  
versehen, spätestens bis Samstag den  
8. Juli, Vormittags 10 Uhr, zu  
welder Zeit dieselben eröffnet werden,  
bei mir einreichen.  
Freiburg, den 27. Juni 1882.  
Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 570. 2. Nr. 627. Durch Großh.  
Bezirksforstei Dittenhöfen werden  
Montag den 10. Juli l. J.,  
Vormittags 1/2 11 Uhr, im Bahnhofs-  
hause zu Sulzbach mit halbjähriger  
Vorkfrist versteigert: Klöße: 4 Eichen,  
23 Buchen, 64 Nadel- I. Klasse, 211  
ditto. II. Kl. u. 75 ditto. III. Kl.; ferner:  
Schleibholz Ster: 394 buchens, 153 tan-  
nemes und 65 gemischtes; Briegelholz  
Ster: 130 buchens, 53 tannemes und  
59 gemischtes und 2350 Stück gemischte  
Briegelwellen, nebst 16 Loosen Schlag-  
raum. Das Holz lagert an der neuen  
Straße von Sulzbach über Braunberg  
Schmurr auf Solberg jetzt das Holz  
auf Verlangen vor.

D. 100. Schopfheim. Bei diefse-  
itigen Gerichte ist die Stelle des Ge-  
richtsschreibergehilfen mit einem Gehalte  
von 1050 Mark und Nebeneinkommen  
zu besetzen. Eintritt möglichst bald.  
Schopfheim, den 30. Juni 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Weisser.

D. 545. 3. Die Offizier-Speiße-  
anstalt des 2. Bad. Drag-  
Regiments Nr. 21. Nr. 21  
sucht für den 1. Oktober einen  
neuen Kautiener.  
Etwas Gewerbetheurer wollen  
sich innerhalb 4 Wochen  
bei der Kasino-Kommission  
melden.

D. 583. 1. Karlsruhe.  
Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.  
Vorbehaltlich höherer Genehmigung  
werden wir die vom Bahn- und Werk-  
stättebetrieb zurück